

Endlich der erste Titel!

Volley Schönenwerd gewinnt die «Belle» in der ausverkauften Betoncoupe Arena gegen Amriswil mit 3:0 und ist Schweizer Meister.

Michael Höchner

Um 17.26 Uhr hallte eine gewaltige Eruption durch das Dorf Schönenwerd. 1520 Zuschauer bejubelten den entscheidenden Punktgewinn ihres Teams und damit einhergehend den ersten Titelgewinn in der Historie von Volley Schönenwerd. Ein Angriff von Topscorer Luca Ulrich fand via Amriswil-Block den Weg ins Aus und erlöste die zahlreichen gelbschwarz gekleideten Fans in der Betoncoupe Arena. Was danach in der Halle abging, war eine Mischung zwischen Ungläubigkeit und Ekstase bei allen Beteiligten. «Schöni», das schon vier Finals verloren hat, ist endlich ganz oben angekommen.

«Es ist ein surreales Gefühl. Ich bin noch ein wenig überwältigt und verstehe es auch noch nicht so ganz. Ich geniesse aber natürlich jeden Moment», sagte der kanadische Mittelblocker Samuel Taylor-Parks. Bis zum Titelgewinn war es ein langer und anstrengender Weg. Schon die Qualifikation für die Playoffs der besten vier Klubs war in diesem Jahr nicht selbstverständlich. Amriswil schaffte den Einzug in die Playoffs erst am allerletzten Spieltag. Schönenwerd musste weniger zittern und stieg als Dritter ins Meisterrennen.

«Ich bin unglaublich stolz auf das Team. Was die Spieler geleistet haben, wie sie sich zuerst in den Halbfinal gegen Näfels gekämpft haben und jetzt einen 0:2-Rückstand im Final gedreht haben – jeder einzelne, der hier steht, hat seinen Teil zu diesem grossen Erfolg beigetragen», freute sich auch Schönenwerds CEO Daniel Bühlmann.



Die Schönenwerder feiern mit ihren Anhängern den ersten Meistertitel der Klubgeschichte.

Bild: Jörg Oegerli

Es ist der langersehnte Meistertitel

Für zwei Akteure im Team von Volley Schönenwerd ist es ein ganz besonderer Titelgewinn. Namentlich für Headcoach Johan Verstappen und für Captain Reto Giger. Verstappen seinerseits coachte das letzte Mal für «Schöni» an der Seitenlinie. «Es ist etwas ganz Besonderes, dass ich hier das letzte Spiel für Schö-

nenwerd gewinnen konnte. Vor 15 Jahren wurde ich Schweizer Meister mit Amriswil und jetzt gegen sie mit Schönenwerd», sagte der Niederländer. «Ich bin sehr dankbar dafür, wie meine Jungs gespielt haben. Das Team hat über die ganze Saison hinweg eine erstklassige Entwicklung durchgemacht.»

Während der Chef an der Linie sich nicht in den Vordergrund drängen wollte, rückte der Chef auf dem Platz – Captain und Passeur Reto Giger – in den

Fokus der Szenerie. Er war es, der als erster die Trophäe in die Höhe stemmen durfte. Er war es auch, der beim SRF-Interview als erster Spieler mit dem Siegestrunke Bier in Berührung kam, das ganze allerdings nicht ganz freiwillig. «Bierduschen sind geil. Nach so einem Sieg ist mir alles egal, da kannst du was du willst über mich schütten», sagte Giger und fügte hinzu: «Ich bin einfach happy für alle Leute hier. Viele Ehrenamtliche haben früher noch mit mir zusammen-

gespielt und sind jetzt hier Helfer. Sie investieren sehr viel Zeit und für sie ist es ein Riesengeschenk. Ich bin froh, dass wir ihnen mit dem Titel etwas zurückgeben können.»

Mahela glaubte immer an die Wende in der Serie

Für Reto Giger ist es die zehnte Saison für Volley Schönenwerd. Er gehörte auch schon vor dem Titelgewinn zu den Aushängeschildern des Vereins. Aber auch für Spieler wie den sri-lanki-

schen Diagonalangreifer Mahela Indeewara war es ein ganz besonderer Moment. «Auch nach dem 0:2-Rückstand in der Serie habe ich noch davon geträumt, heute hier zu stehen und den Pokal in die Höhe zu strecken. Ich habe schon einige Finals unter solchen Bedingungen erlebt, was mich nicht so nervös gemacht hat. Im Gegenteil, die Stimmung hat uns angetrieben. Die Fans sind einer der Gründe, weshalb wir triumphieren konnten», so Mahela.

Nach sportlichen Analysen suchte man nach dieser Partie bei den Protagonisten vergeblich. Wie sollte es nach dieser Affiche auch anders sein. Selbst Trainer Verstappen hielt sich da kurz: «Wie waren nicht nur die letzten drei Spiele das bessere Team, sondern in der ganzen Serie und sind verdient Meister geworden.» Die wichtigste Frage die sich nach der Partie stellte, war, wer denn nun der grösste Stimmungsmacher ist in der Kabine der Schönenwerder. Vertrauenswürdige Quellen deuteten dabei auf den Puerto-Ricaner Jonathan Rodriguez.

Gut zwei Stunden nach dem entscheidenden Punkt von Luca Ulrich verlagern sich die Feierlichkeiten in die Aarauer Altstadt, derweil die vielen Ehrenamtlichen Helfer noch etwas weiterkrampfen und den doch ein wenig malträtierten Boden wieder auf Vordermann bringen. Nicht nur das Spielfeld, sondern auch Fans, Helfer und Spieler haben jetzt einige Monate Zeit, um die erlebten Emotionen zu verarbeiten und vor allem zu geniessen.

Sieben Satzgewinne in Serie

3:1, 3:0 und noch ein 3:0: Volley Schönenwerd dreht den Playoff-Final gegen Amriswil nach einem 0:2-Rückstand.

Raphael Wermelinger

Am Freitag kippte der Playoff-Final. Die Schönenwerder entschieden das zweite Auswärts-spiel in beeindruckender Manier mit 3:0 für sich und schafften nach einem 0:2-Rückstand den Ausgleich in der Best-of-5-Serie. Amriswils Trainer Juan Manuel Serramallera reagierte auf die beiden empfindlichen Niederlagen mit einem Doppelwechsel in der Startformation. Der Ägypter Eid Aboulesoud ersetzte Lars Migge in der Annahme und am Block musste der Deutsche Yanick Goralik dem Marokkaner Hamza Ouyachi weichen.

Die Schönenwerder liessen sich durch die taktischen Wechsel auf der Gegenseite aber nicht verunsichern. Sie besannen sich von Anfang an auf die eigenen Stärken. Auf die herausragende Annahme um Cyril Kolb und Luca Ulrich sowie Libero Mirco Gerson, auf ihre starke Defensivarbeit und auf einen von Zuspieler Reto Giger variantenreich dirigierten Angriff.

Und Kolb präsentierte gleich zu Beginn der Finalissima eine weitere Waffe der Schönenwer-

der. Mit einer starken Serviceserie sorgte er für eine 6:0-Führung und damit auch für einen perfekten Auftakt für das Heimteam. Dieser Vorsprung war bereits mehr als die halbe Miete im ersten Satz. Amriswil kämpfte sich mit Punkten der Mittelblocker Ouyachi und Mischa von Burg noch einmal auf 17:18 heran, am Ende gewann «Schöni» den Startsatz dennoch souverän mit 25:22.

Immer wieder punktete Topscorer Luca Ulrich

Die Thurgauer waren jetzt aber im Spiel angekommen und leisteten deutlich mehr Widerstand als noch im Startsatz. In der Mitte des zweiten Durchgangs sorgte Luca Ulrich, der mit 98 Punkten in fünf Spielen der beste Scorer der diesjährigen Finalserie ist, mit mehreren erfolgreichen Angriffen für einen Drei-Punkte-Vorsprung der Schönenwerder. Diesen verteidigten sie in der Folge ohne grosse Mühe, weil sich Amriswil immer wieder Fehler leistete. Samuel Taylor-Parks, dem im fünften Spiel zwölf Punkte gelangen, beendete den Satz mit dem 25:20.



Schönenwerds Topscorer Luca Ulrich ist in dieser Saison der beste Punktesammler der Nationalliga A.

Bild: Jörg Oegerli

Es war dies der sechste Satzgewinn in Folge für die Schönenwerder in der Finalserie. Die Moral des Titelverteidigers war damit allerdings noch nicht ganz gebrochen. Der dritte sollte der knappste Satz werden. Schönenwerd startete zwar erneut besser und führte zwischenzeitlich mit 13:9, doch dann schlichen sich plötzlich auch bei ihnen ein paar Fehler ein und das Sideout klappte ebenfalls nicht mehr so leicht. Amriswil schaffte den Ausgleich zum 16:16. Ulrich rettete seine Mannschaft mit zwei wichtigen Punkten in Folge vor einem Rückstand.

In der Money Time kam Amriswil noch einmal auf 22:22 heran. Wie so oft war es Ulrich, der zweimal skorte und für damit zwei Matchbälle sorgte. Mischa von Burg wehrte den ersten mit einem erfolgreichen Angriff durch die Mitte ab und wurde von seinem Passeur Dima Filipov gleich noch einmal bedient. Doch diesmal segelte der Ball zum 25:23 neben das Feld. Die Schönenwerder haben Amriswil in dieser Saison zum fünften Mal geschlagen und sind der verdiente Schweizer Meister.

Service

Handball

NLB. 24. Runde: Pfadi Espoirs – Endingen 27:26. Chênois – Gossau 32:22. Wädenswil/Horgen – Stäfa 23:32. Emmen – Kadetten Espoirs 33:35. Baden – Möhlin 28:29. Birsfelden – GC Amicitia/HC Küssnacht 22:19. Solothurn – Stans 25:27. – Rangliste: 1. Stäfa 24/41. 2. Chênois 24/39. 3. Wädenswil/Horgen 24/33. 4. Kadetten Espoirs 24/31. 5. Baden 24/26. 6. Möhlin 23/25. 7. Pfadi Espoirs 22/24. 8. Stans 23/23. 9. Gossau 24/20. 10. Endingen 24/18. 11. Emmen 24/18. 12. GC Amicitia/HC Küssnacht 24/13. 13. Birsfelden 23/12. 14. Solothurn 27/7.

1. Liga. Finalrunde: Muotathal – Olten 24:28. Pratteln – Red Dragons Uster/GC Amicitia 30:33. Steffisburg – Yverdon Crissier 30:20. Arbon – Appenzell 32:26. – Schlussrangliste (alle 14 Spiele): 1. Arbon 27. 2. Steffisburg 21. 3. Appenzell 18. 4. Muotathal 13. 5. Olten 13. 6. Yverdon Crissier 11. 7. Red Dragons Uster/GC Amicitia 5. 8. Pratteln 4.

Landhockey

NLA. 14. Runde: Luzern – Rotweiss Wettingen n.P. 1:2. Olten – GC n.P. 3:2. Black Boys Genf – Servette 1:2. – Rangliste: 1. Rotweiss Wettingen 12/33. 2. GC 12/21. 3. Luzern 12/21. 4. Olten 12/21. 5. Servette 12/16. 6. Black Boys Genf 6/6. 7. Red Sox Zürich 6/3. 8. Rotweiss Wettingen II 6/3. Servette II 6/2.

NLA Frauen. 6. Runde: Basel – GC n.P. 2:1. Olten – Luzern 3:0. Black Boys Genf – Rotweiss Wettingen 1:0. – Rangliste (alle 6 Spiele): 1. Wettingen 15. 2. Olten 15. 3. Black Boys Genf 12. 4. Luzern 6. 5. GC 4. 6. Basel 2.

Volleyball

NLA. Playoff-Final (Best of 5). Spiel 5: Schönenwerd – Amriswil 3:0 (Endstand Serie: 3:2).